

# Als „digitale Schule“ ausgezeichnet

**Heisenberg-Gymnasium:**  
Freude über neues Zertifikat

Weinheim. Zum vierten Mal in Folge wurde das Werner-Heisenberg-Gymnasium (WHG) vor Kurzem als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet (MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) – doch das ist noch nicht alles. Zusätzlich erhielt das WHG die Auszeichnung „Digitale Schule“ und das, obwohl die Schule sich noch mitten in den Baumaßnahmen zur Digitalisierung befindet, heißt es in einer Pressemitteilung.

Das Signet „Digitale Schule“ ist eine zusätzliche Auszeichnung für „MINT-freundliche Schulen“, die über einen besonderen Schwerpunkt im Bereich der digitalen Bildung und Medienbildung verfügen. „Dass das WHG diese Auszeichnung erhalten hat, kommt nicht von ungefähr“, erklärte die MINT-Beauftragte des WHG, Hanna Taylor. Schon im Jahr 2008 habe das WHG einen Medienentwicklungsplan erarbeitet, um Schülern digitale Bildung besser vermitteln zu können.

Bei der digitalen Veranstaltung zur Vergabe der Auszeichnungen sprach die Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Sandra Boser (MdL). Sie hob besonders hervor, wie wichtig es sei, die Schüler für MINT-Fächer zu begeistern. Die Krisen unserer Zeit zeigten eindringlich, dass man auf die MINT-Berufe setzen müsse, um zukunftsfähig zu bleiben. Professor Christoph Meinel, Vorstand von „MINT Zukunft schaffen“ und Direktor des Hasso-Plattner-Instituts, sieht in den ausgezeichneten Schulen wichtige Wegbereiter auf dem Weg zu MINT-Berufen/Studiengängen, die in der Zukunft eine immer wichtigere Rolle einnehmen würden.

## Chancengleichheit erreichen

Das WHG selbst legt auf einen Aspekt besonderen Wert, wie Schulleiterin Gabriele Franke deutlich macht: Die Lernmittelfreiheit am WHG müsse auch bei mobilen Endgeräten durchgesetzt werden. Nur so könne Chancengleichheit bei Bildung und Ausbildung erreicht werden, heißt es in der Pressemitteilung.



Stolz auf die Auszeichnung: Martin Schmitt, Marcus Hammer, Hanna Taylor, Felix Kick und Simon Maier (von links).

BILD: PHILIPP REIMER